

Mittelzeit bezüglich einer für gewisse Coequalitäten vorgesehnen Truppenbewegung von Indien nach Ceylon gemacht habe.

— Unterstaatssekretär Dief erwiderte auf eine Anfrage des Deputierten Worms, Schallmeil-Vacour habe augenscheinlich Granville misverstanden. Granville habe nie die Absicht gehabt, zu versetzen zu geben, daß eine gemeinsame Note Englands und Frankreichs nicht den geringsten Nutzen haben würde. Seine Ansicht ist gewesen — und er habe dieselbe ebenfalls zum Ausdruck gebracht — daß eine gemeinsame Note mindestens den Nutzen haben würde, das Einvernehmen Englands und Frankreichs zu befestigen.

Triest, 27. Juni. Der Lloyd-Dampfer „Mars“ ist mit 173 Passagieren aus Alexandria hier eingetroffen.

Zugehörigkeit im Auslande.

(Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich-Ungarn. Die Verhandlungen zwischen dem österreichisch-ungarischen Ministerpräsidenten in Cetinje, Baron Thöniß, und der montenegrinischen Regierung wegen Repatriierung der flüchtigen Insurgenten dauern fort, insofern ziemlich abschließend, da namentlich die Ciroscianer es verweigern, bezugslos zurückzuführen. Ihre Verbindungen befinden sich aber, nach Mitteilung der „N. Fr. Pr.“, in nichts Geringerem, als in einer allgemeinen Amnestie, Entlassung von der Verpflichtung zum Dienste in der Landwehr und Wiederabgang ihrer abgebrannten Häuser. Sie treten also alle jene Zugewandten auf, auf die allein im 1869 der Friedensschluß von Kraslaw zu Stande kam. Nachdem jetzt ein Monat verstrichen ist, seitdem die Insurgenten die Grenze überschritten und sich auf montenegrinischem Gebiete befinden, und da bis zur Stunde betriffs ihrer Heimkehr noch immer nichts Bestimmtes festgesetzt werden konnte, andererseits Montenegro die ihm durch Erhaltung der Flüchtlinge erwachsenden Ausgaben nicht länger tragen kann noch will, und der ganzen Sache auf die eine oder andere Weise einmal ein Ende gemacht werden muß, so ist Ministerpräsident Baron Thöniß vor Kurzem nach Wien berufen worden.

Frankreich. Gambetta hat jetzt eine wahrhafte Steinigung wegen seiner durch das Gelblich angezeigten Politik zu bestehen. Das „Avis“ nennt ihn bereits den „verdorbenen Gambetta“. Wäre er nicht getötet worden, sagt das bonapartistische „Bays“, so ständen heute vielleicht schon die deutschen Truppen in Paris. Freylich ist zwar ebenso unsahig, aber — Gott sei Dank! — ein Dausen; der „Rational“ fragt, wie in einer Republik so wichtige Dinge so ganz geblieben vor sich gehen könnten. Am „Journal des Debats“, das bis dahin eher gambettistisch war, schreibt John Yermine, Gambetta außerordentlich die Einsicht und Englands fruchtvolle Doppelnützlichkeit seien nicht gleichgültig. Die nämliche Ansicht wird in beständigem Tone vom „XIX. Siècle“, der „France“, der „Aberde“, dem „National“ ausgesprochen. Man fragt, wo zu Englands Gambettas Note beizumitteln, wenn dieselbe nur platzen will. Das „Siècle“ schließt seinen Spott gleichfalls über Gambetta aus. Die „République“ hilft sich, indem sie, anstatt vom Gelblich, von Freyner's Depeschen im Hinblick spricht. Gestern noch, so bedroht sie, hätte die ägyptische Armee ohnehin seinen ernstlichen Widerstand leisten können. Caspary, darauf bezeichnend, sagt, Gambetta sei noch immer der wildeste Mann von 1870.

Russland. Die kaiserlichen Erlasse, durch welche der bisherige Gehalt des Ministers des Innern, Geh. Rath Götzenow, dieser Stellung entzogen und der bisherige Chef des Departements der fremden Missionen, württembergischer Staatsrath Wolfson, zum Gouverneur von Wolhoga ernannt wird, sind am Dienstag veröffentlicht worden. — Die Einföhrung des Art. 10 der im Jahre 1880 beschlossenen Schiffsvormung zur Verhütung von Schiffszwischenfällen auf See ist nach einer mit England getroffenen Uebereinkunft bis zum 1. September er. verschoben worden. — Für die Stadt Gerson ist die Errichtung eines Solomanes erster Klasse angeordnet, die bisherigen Kolonialrat Schläum und Niemann sollen Transmittanten werden. — Das „Journal de St. Pétersbourg“ remittirt die Meinungen des Wiener Korrespondenten des Journals „Standard“, wonach ein gemeiner russisch-persischer Vertrag bestünde, welcher den russischen Handel mit Persien zum Schaden des englischen durch die Stellung von Eisenbahnen zu begünstigen bestimmt wäre, und sagt hierzu, man könne sich eines Vordrings über solche Nachrichten kaum erwehren. Die Konvention zum Gebiete des Handels und die Herstellung von Eisenbahnen seien doch Dinge, die sich vor aller Augen vollziehen. Es habe nur von der russischen Regierung, ja nur von einem russischen Kapitalisten abgegangen, sich in den Besitz der

dem englischen Unterthan Baron Reuter im Jahre 1872 verliehenen Konzession zu legen, welche nicht ohne Ursache ein todtes Grabmal geblieben ist. — Derselbe Reuter berichtet, daß der Großfürst Alex. Alexandrowitsch bei seinem Aufenthalt in Nikolaja seine Uebereizung von der Nothwendigkeit einer Wiederherstellung der Flotte im Schwarzen Meer ausgesprochen; diese Frage soll, wie der Großfürst sich äußert, bereits entschieden sein. Zu diesem Zwecke wird fürs erste zwei große Panzergeschiffe mit löthlichen Decken erbaut; für den Bau verbleiben für eine Summe von drei Millionen Rubel anzunehmen — General über das in Wien und Umgebung liegende Armeecorps bereits übernommen. Am Laufe der nächsten Tage wird General Gotsche ein Inspektion in vier unterthänigen Truppen unternehmen, die wohl 2 bis 3 Wochen in Anspruch nehmen dürfte, und bei dieser Gelegenheit wird von den militärischen Kreisen mit Zuversicht auch ein Abscheu des Generals nach Warschau erwartet.

Deutsches Reich, Berlin, den 27. Juni.

— Wie aus Cms von heute gemeldet wird, legt Se. Majestät der Kaiser, welcher sich fortwährend des besten Wohlseins erfreut, die Kur regelmäßig fort und macht trotz des unangünstigen Wetters häufig Promenaden im Kurgarten in Begleitung des Prinzen Nikolaus von Nassau. Heute, als am Jahrestage der von der Kaiserin im vorigen Jahre unternommenen Operation, hat sich der Kaiser in offenem Wagen zum Besuche der Kaiserin nach Koblenz begeben.

— Das Drigalski Pascha und Kiazim Bey gestern bei dem Kronprinzen im Neuen Palais speisten, wurde schon mitgeteilt. Nach dem Essen begann das Vorfrühen beziehungsweise Reiten der geschickten türkischen Pferde. Diese, drei an der Zahl, und zwar der braune Hengst als Damengr. dann der Ruchhengst und der Schimmelwallach als Herrenpferd, sämtlich mit dem prächtvollsten orientalischen Sattel und Zaumzeug gefaltet und gekäumt, wurden von den vier türkischen Valisiers, die in ihrer reich, theils rothen, theils blauen goldbestickten Anstracht erschienen waren, zuerst vorgeführt und dann vorgezogen. Die Hölse, von welchen arabische Blute, präsentierten sich auf das Glanzende und wurden schließlich in den schnellsten Gangarten, mit sehr kurzen Wendungen vorgezogen. Erst um halbe Stunde dauerte dies Schauspiel, dann wurden die Pferde wieder durch Führung im Schritt herangeführt und in das kronprinzliche Manège überführt, wo sie jetzt in regelmäßiger Fahrt des kronprinzlichen Stallmeisters Herrn Pfeifer anvertraut worden sind.

— Der „W. Z.“ wird von hier gemeldet: Das Entlassungsgesuch des Finanzministers Ritter ist nunmehr genehmigt. Der Staatsrath Schölz wird trotz entgegenstehender Angaben sein Nachfolger werden. Der scheidende Finanzminister, geboren am 27. Februar 1813, war seit vier Jahren an der Spitze der Finanzverwaltung. Er war zuvor als Regierungspräsident in verschiedenen Provinzen thätig und zuletzt bis zu seiner Berufung zum Finanzminister Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern. Nach dem Rücktritt des Vorgängers, des früheren berliner Obergerichtsraths Hohrecht, wurde mit 7 oder 8 Personen wegen Übernahme des Finanzportefolles verhandelt, bevor es gelang, den Unterstaatssekretär Ritter dazu zu bestimmen. Wir hören mit Bestimmtheit, daß der Minister in das Privatleben zurücktreten wird. — Nach der heutigen „Kreuz-Z.“ würde es sich nicht befähigen, daß der Finanzminister Ritter seine Entlassung bereits erhalten habe.

— Ueber die Wiederbefreiung der durch den Tod des verstorbenen Geh. Rathes Dr. Göppert erledigten Stelle eines Decernenten im Cultusministerium für die Universitäts-Angelegenheiten ist eine Bestimmung noch immer nicht getroffen worden, und es haben alle bezüglichen Angaben als irriglich sich erwiesen. Der Vollständigkeit wegen, schreibt die „N. Z.“, aber ohne eine Würdigung für die Wichtigkeit, wollen wir mittheilen, daß im Cultusministerium, Prof. Dr. Hübler, welcher zu seiner Vertheilung aus der hiesigen Universität zurückgetreten ist, werde wieder in das Ministerium eintreten und dort der Nachfolger Göpperts werden.

— Der japanische Minister Tso, welcher sich beifolgend zum Studium unseres Verfassungswesens hier aufhält, hat seine Zeit keineswegs verloren, sondern sich lebhaft mit Staatsrechtslehren in Verbindung gesetzt. Namentlich ist die Vernehmung nach der Professor Gneist vielfach zu Rathe gezogen worden.

kleinere Mittheilungen.

(Witwenkassenvertrugungen.) Dr. Wilhelm Mayer aus Hirsch hat jetzt zwei Jahre Unternehmungen in den ferner Schulen angeht über die bei Kindern vorkommenden Ungleichheiten des Rumpfes, besetzt über die Anlage der seitlichen Witwenkassenvertrugungen, sowie über den Einfluß der Gewerbeaufsicht auf die selben. Das Material ist in mehreren Beziehungen ein sehr prägnantes. Unter den unterjüchen 36 Mädchen wurden 147 fehlerlos, 189 mit Abweichungen in Haltung oder Bau befunden; während die letzteren sich in Anordnungen dahin lauten, daß beiderlei bei Mädchen eine rechtzeitige Ausübung des oberen Abtheiltes der Witwenkassen gilt, so ist es ein bedeutendes Verdorben der Veränderungen der linken Seite (Seite 112, Rechte 21). Während von den allermeisten Kindern der Einfluß, den selbste Haltung auf den Schulbau auf die Entstehung der seitlichen Vertrugungen auszuwirken soll, sehr gering genant wird, heißt Dr. Mayer folgenden Satz auf: „Die heute gebräuchlich redigirte Currentschrift ist entschieden ein veraltetes Moment mit für Entlassung der seitlichen Witwenkassenvertrugungen der Kinder.“ [Was einmal gebräuchlich war, ist doch nicht.] Auch in der Ritzauer Kassenkassenvertrugung ist ein vollständige geordnete Witwenkassenvertrugung, welche ebenfalls von einem Wäuber bei dessen Lebzeiten getragen wurde. Derselbe ist von weiser Farbe und fähig sich um jedes Handhabe. Sie hat einen klaren unangenehmen Geruch, ebenfalls hängt an einem Finger der vollständig in jeder eingeordnete rechte Arm einer Kinderbewahner. — Ein Graf von Erbach in dessen sich ein aus der Haut eines Wildschüden ein Paar Reithosen machen, und sich diese auch getragen haben. Ebenso wurden früher in Hessen vielfach Verbrühen und Strickgerichten aus Wäuberhaut vom größten Horsportional getragen.

(Wertwürdige Rechtsgründe) wissen amerikanische Vertheilung herauszubringen, um ihre Klienten frei zu bekommen. Jüngst mußte ein fähiger, Charles S. Smith, freigesprochen werden, weil er befunden konnte, daß er keine Ratten und so beschreiben, die die Anlage derselben geschrieben, und sein Vertheiliger geltend machte, daß somit der betreffende Charles S. Smith gar nicht die Persönlichkeit sei, gegen welche die Anlage erhoben war. [Was ein Bürger der Welt nicht ist, ist doch nicht.] Auch hier: „Zwei ein planos an der in der Nähe Rhode's sich hingehenden Waldfläche entlang gehender Herr zwei auf dem selbe arbeitende Landeute fragte, ob denn im Gertrudischen die Contingentzahl getraut sei, erhielt er zur Antwort: „Das wohl nicht, aber das hier steht bestimmt zu hoch, daß um so leicht die Macht steht.“ Die guten Leute hatten nach dieser Richtung hin Recht, denn sie waren durch über mehrere Nordamerikaner den Wäuber den direkt nach Rhode fährenden Weg benutzenden Spaziergänger vollständig entriekt.

— Aus Kassel, 26. Juni, wird geschrieben: Bischof Georg Kopp von Fulda traf am Sonnabend Nachmittag hier ein, um die Firmung vorzunehmen, welche seit länger dem 11 Jahren hierseits nicht stattgefunden hat. Am Abend wurde der Kirchenfürst von den kirchlichen der katholischen Gemeinde empfangen und unter Glödengeleit in die überaus festlich geschmückte Kirche geleitet, wo ihn die Geistlichkeit empfing. Gestern und heute Vormittag wurde die Firmung vorgenommen; es waren nahe an 300 Firmlinge. Gestern Nachmittag fand bei Dechant Wäfer ein Festmahl statt, dem unter Andern der Oberpräsident Graf Cullenberg und landesherrlicher Gesandter ein Sitznaden. Heute Nachmittag fand im Saal der Friedrich'schen Wäben ein größeres Festmahl statt, welches dem Bischof zu Ehren von der hiesigen katholischen Gesellschaft veranstaltet worden war. Bischof Georg brachte den ersten Toast auf Kaiser und Reich aus.

— Die Eingabe wegen Rückberufung des von dem Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten seines Amtes entsetzten Erzbischofs Paulus Melchers wird dem Vernehmen nach die gewöhnliche gesetzliche Behandlung erfahren, und zwar zunächst dem Cultus und vermuthlich auch dem Justizminister zur Berücksichtigung zugehen. Die gegen Anordnungen des Ministers' Rath gerichteten Welter-Zusammenstöße mit Bänden von Unterschriften wurden ebenso gefähigsmäßig behandelt, und zu einer Aenderung des Geschäftsangeses dürfte auch jetzt kein Anlaß vorliegen.

— Eine Korrespondenz der „Germ.“ bemüht sich, die Umgegend der heftigen Ultramontanen wegen der Neubefegung des Bisthums Mainz zu beruhigen. Es wird betont, daß eine wohlwollende Stimmung des Großherzogs Hoffnung auf eine baldige Ordnung der kirchlichen Verhältnisse gehe, und daß dem Willen des Fürsten auch der Minister v. Starck Folge geben werde. Dieser Hoffnung ist durch den Empfang des Montaner Speoerit von Seiten des Großherzogs und des Ministerpräsidenten bereits entsprochen worden. „Gewiß sei, daß die Regierung sich bereit zeigt, im Wege der Verhandlung die Hindernisse zu beseitigen, welche der Befegung des bischöflichen Stuhles und der Wiederherstellung einer geordneten Seelsorge entgegenstehen.“

— Die Tochter des Professor Wbite, des früheren amerikanischen Botschaften am Berliner Hofe, hat sich am 15. d. M. mit dem Professor Henberry von der Cornell University — deren Präses Mr. Wbite ist — verheiratet.

— Aus Neudelen wird unterm 9. Mai gemeldet: Herr Zörn, ein deutscher Regierungsbotschaft, soll sich im Besuche bei Comorant verweilt haben und verloren gegangen sein. Die Stellung eines Regierungsbotschaften ist uns unbekannt, Herr Zörn dürfte vielmehr ein Offizier der deutschen Armee sein, der sich zu wissenschaftlichen Zwecken nach Australien begeben.

— S. M. Abt. Wolf, 4 Gesühige, Kommt. Kovv. Apt. Strauß, ist am 30. April e. in Glesio eingetroffen.

Parlamentarisches.

Berlin, 27. Juni.

Die Jury der Parlarmentsbaukommission hat folgende zehn Projekte zum Anlauf vorgelegt: „Brumante“ von Arch. von Seiffel in Wien, „Siedt und Sottart“ von Süllmann in München, „Zweu eint aufen hat“ von Hoffsch und Hinfelstein in Berlin, „Kaiserreise“ von Schmieden und Speer in Berlin, „Legi, virtuti ot patria“ Gilmolr und Weide in Stuttgart, „Kath. ich, so fort ich“ Stammann und Jannsch in Hamburg, „Kaiserreise“ Gergelowski in Berlin, „saum unique“ Sollier und Jüchen in Hamburg, „res publica, res populi“ Otto Wagner in Wien, und „dem einzigen Deutschland“ Büntschli in Zürich. Die beiden erkrankten Projekte von Seiffelern von Seiffel in Wien und Süllmann in München konnten bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt werden, weil dieselben den Programmbestimmungen nicht vollständig entsprachen.

Sokales.

Seit nunmehr 8 Tagen verweilt der Herr Regierungsbaumeister Treidert in unserer Stadt und versetzt die Geschäfte des nun von hier scheidenden künftigen Bauinspektors von Ziedemann, nämlich die Fertigstellung der imposanten Neubauten der Universität auf der Wallstr. Breite übernommen. Ihm wird namentlich die Fertigstellung der sogenannten medicinischen Klinik (Klinik des Herrn Prof. Weber, und der neuen Baracken der chirurgischen Klinik obliegen, vielleicht auch die Errichtung des alten Reiterstalles zu einem Probenium-Museum. Wir wünschen dem Nachfolger des Herrn von Ziedemann beste Erfolge.

Der kgl. Bauinspector von Ziedemann übernimmt zum 1. Juli die Leitung der III. Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten in Berlin und stellt seine Ernennung zum Regierungs- und Bauarchitekten bevor. Diese Berufung des Herrn von Ziedemann in eine so bedeutende Stellung zeugt von der hohen Würdigung der Arbeitskraft unseres trefflichen, langjährigen Mitbürgers an leitender Stelle. Halle verankert seine Thätigkeit mehr als jene großartigen, charaktervollen, so viel Anerkennung findenden Neubauten der ministeriellen Lehranstalt, diese seine eigenen, trefflichen Schöpfungen, es verankert ihm zum großen Theil die Befehung seiner Kunstindustrie, seiner Bautechnik, die gerade bei diesen Bauten neue Anregung und Weibung fand, dann ihm die Ausübung zahlloser Bauhandwerker, die während der Bauleitung dieses so überaus thätigen Architekten an seinen Bauten ihre Kräfte schulten, damit ihn sicher die Anregung zu vielen neuen neuen Gebäuden unserer Stadt, die nach Vorgang des Baues der Kliniken, der Universitäts-Bibliothek und des Bankgebäudes als seine bedeutendsten Schöpfungen hier, entstanden sind, ja Halle damit ihm auch einen großen Theil des Ruhms, den unser landwirtschaftliches Institut allwärts genießt und an dem er so lange Jahre lehrfähig war, aber doch als Decent dieses Instituts noch neuerdings so beifällig in Sachkreise aufgenommenes Werk im Verlage von Lubow. Hoffteier veröffentlicht. „Das landwirtschaftliche Bauwesen, ein Handbuch zum Entwurf, Contruiren, Veranschlagen und Aufführen landwirtschaftlicher Gebäude für Bautechniker und Landwirthe.“ Wir wissen, den Seldelenden begleiten die besten Wünsche unserer Stadt, und die allgemeine Uebereizung, daß er sich hier noch verdient gemacht hat und mit seiner neuen Stellung verdiente Anerkennung und daß seiner Arbeitskraft rechte Gebiet findet.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

N. Grunh, 27. Juni. Der hiesige Zweigeverein des Bestallungsvereins hielt vorgestern in Stritzgers Salon seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem vorzulesenden Rechnungsbericht betrug die Jahresertragsmasse für das verfloßene Jahr 1266 $\frac{1}{4}$ S. Am Mitgliederzähl der Verein 638 und zwar 166 ordentliche sowie 472 Ehrenmitglieder. Unterthut wurden 188 Wäßen und 29 Wäßen. Jede Wäße erhielt 10 $\frac{1}{2}$ und jede Witwe 21 $\frac{1}{2}$.

SS Wäthianen, 27. Juni. Vorgestern brach hier um die Mittagstunde ein Dachstuhl eines Hauses in der St. Nicolai-

Das Tageliedt drang durch die geöffneten Vorhänge und beleuchtete Karin's bleiches, überaus schönes Gesicht. Sie hatte sich in einen Sessel am Fenster niedergelassen und die müden Augen geschlossen, als sie schmerzten, aber sie dachte nicht daran, einzuschlafen, — noch hämmerte und pochte das Herz zum Zerbrechen und das Blut rollte wild durch die Adern.

Keine Hilfe, keine Rettung! Sie konnte keine bringen. Karin's Muthlosigkeit hatte den Höhepunkt erreicht, aber es ist gewiß, daß nach demselben Verzeihung schon einen Entschluß zum Handeln in ihrem Schoße birgt.

Was war ihr Leben und Glück? Erich Strue mußte vom Tode gerettet werden, er sein Vater und Nils, und zwar nicht nur vorübergehend. Moran Beyson war des Königs böser Geist und in ihre Hand war es gegeben, ihn zu bannen, den Juch in Segen zu verkehren.

Sie war wieder aufzustehen und durchzuwandern rufelose ihr Gemach. Ihr ganze Gestalt zitterte, das Blut rollte fiebernd in ihren Adern und ihr Athem fehlte. So stand sie dem Spiegel plötzlich unbewußt gegenüber und erschau, als ihr eigenes Bild ihr daraus entgegenblitzte.

War sie es wirklich? Dieses große, feine Weib, lüppig, blühend, mit der Miene einer Königin, der Haltung einer Prinzessin, war Karin Mans, das Fischermägdchen vom Wettersee? Sie schüttelte den Kopf, zweifelnd fragend — ein Seufzer entkühlte ihre Lippen, er kam tief, tief aus der Brust. Das war nicht mehr die „klonde“ Karin. Wie ein fernher, fernher Traum lag die Vergangenheit hinter ihr, und in diesem Traum erkannte sie auch noch Gutar Strofen; aber er war dahin, wie Alles, was mit jener Zeit im Zusammenhang stand — verdothen, gestorben!

Und abermals stöhnte sie auf. Dann begann die Wanderung von Neuen, rufelose, unaufhaltbar. Sie war nicht mehr die „klonde“ Karin, das Schicksal hatte eine Andere aus ihr gemacht, und was bestimmte sie die Vergangenheit? was Gutar Strofen, der eines elenden Todes gestorben, wie ihr der Kaiser gefagt — den Tod eines Meenters?

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Handelsmann **Arnt** zu Dammendorf beabsichtigt in seinem daselbst belegenen Grundstücke eine **Schlächterei** anzulegen. Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des § 17 der Reichs-Generalleiheordnung vom 21. Juni 1869 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präfixirten Frist von 14 Tagen bei uns anzubringen und zu begründen sind.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen im landrätlichen Geschäftszimmer hierelbst — Luisenstraße Nr. 7 — während der gewöhnlichen Büroarbeitsstunden zur Einsicht aus.

Halle a/S., den 19. Juni 1882.
Namens des Kreis-Ausschusses des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Elfte Dividenden-Verteilung

an die Versicherten der Abtheilung A.
Die Dividende pr. ult. 1881 auf die vor dem 1. Januar 1882 gezeichneten Policen, welche in den Jahren 1882/85 zahlbar ist, beträgt: **5,20 pro Cent des versicherten Capitals.**

Die neuen Dividendenheftchen sind von den Policen-Inhabern gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depostalheftchen, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck entgegenzunehmen.

Verteilung des Gewinntheils

an die Versicherten der Abtheilung B.
Jahresklasse 1874 (zweite Verteilung) u. Jahresklasse 1878 (erste Verteilung).

Der am 1. Juli 1882 zahlbare Gewinntheil aus den Jahren 1878 bis 1881 beträgt:
für die Jahresklasse 1874 = **41,50 pro Cent** einer Jahresprämie, und
1878 = **16,80**

Die Gewinntheilheftchen sind von den Inhabern der im Jahre 1874 und 1878 nach den Tabellen I bis V gezeichneten Policen gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depostalheftchen, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck entgegenzunehmen.

Lübeck, im Juni 1882.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Der Director: **Bernh. Sydow.**

Molkenkurort Berneck

am südlichen Abhange des Nichtegebirges. Hüchti romantische und gesunde Lage. Herrliche Waldthäler und mit Ruinen gezeichnete Berge dicht am Städtchen. Städtisches Kurhaus mit reich ausgestattetem Lesezimmer. Täglich frisch bereite Ziegenmilch und Kräuterkaffee. Nichtenadeln, Dampf-, Flug- und sonstige Bäder. Gute Gassenfuhrwerke. Post- u. Telegraphenstation. Eisenbahnstation **Markt-Echorgast**, täglich 2 Mal Post-Omnibusverbindung, Fahrzeit 30 Minuten. Bayreuth Post-Omnibusfahrzeit: 1 Stunde 30 Minuten.

Saison-Eröffnung: **15. Mai.**
Das städtische Kur-Comité.

Capitalien auszuleihen

à 4% 20fach. Reinertrag nicht unter 30,000 \mathcal{M} auf
à 3 1/2% 20fach. do. nicht unter 10,000 \mathcal{M} auf
à 3% 20fach. do. nicht unter 5,000 \mathcal{M} auf
feiner, aber nur auf feinste Bodentassen
à 4% 35fach. Reinertrag in Posten über 50,000 \mathcal{M} Hypothek.
à 4 1/4% 35 do. in Posten v. 30—50,000 \mathcal{M}
Stadthypotheken von 4 1/2% an.

Ernst Haassengier,
Bankgeschäft, Halle a/S.

Hôtel u. Café David.

Gente Mittwoch den 28. Juni or.

Letztes Grosses Extra-Militair-Concert

der Capelle des 2ten Babilöhen Dragoner-Regiments, Nr. 21
Markgraf Maximilian aus Bruchsal.
Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 \mathcal{C} . Im Vorverkauf
3 Billets 1 \mathcal{M} . in den Logenabteilungen von **Steinbrecher & Jasper** (alle 3 Plätze) und **Moritz Bellson. R. Heller.**

Die Logen am vorderen Saal, sowie Billardzimmer (sind den verehrlichen, das Concert nicht frequentirenden Gästen wie sonst zur Verfügung.)

Donnerstag den 29. Juni Abends 7 1/2 Uhr
im Saale der Volksschule

Concert der Neuen Sing-Akademie

unter Mitwirkung von Frau **Franziska Voretzsch**, Herrn **Carl Dierich** aus Leipzig und mehreren Mitgliedern des Vereins.

Der Rose Pilgerfahrt von R. Schumann,

Ouvert. zu „Roy Blas“ v. **Mendelssohn.** Lieder f. Chor v. **Hermes u. Ritter.** Lieder am Clavier f. Tenor.

Nummerierte Billets à 2 \mathcal{M} — \mathcal{C} bei Herrn **M. Köstler**,
Unnummerierte à 1 „ 50 „
Texte à „ 20 „ Poststrasse 9.

Zuhörende Mitglieder erhalten ebendasselbst nummerierte Billets.
Dauer des Concertes: 1 Stunde u. 40 Minuten.

31. Jahrgang.
Abonnements-Einladung. 1882. III. Quartal.

Die Natur

bringt Beiträge namhafter Mitarbeiter und vorzügliche Originalillustrationen beiderer Künstler; eingehende Literaturberichte und eine reiche Fülle diverser Mittheilungen naturwissenschaftlichen Inhalts, regelmäßig astronomische und meteorologische Mittheilungen, öffentliche Anzeigen für alle, welche Kaufkraft, Aufklärung oder Belehrung über naturwissenschaftliche Fragen suchen. Preis pro Quartal 4 Mark. Alle Buchhandlungen u. Postämter nehmen Abonnements an.
G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.

Ida Böttger, Aussteuer-Magazin,

Schwimm-Anzüge
von \mathcal{M} 2,50 in großer Auswahl, Bademützen, Pantoffeln, Schwammbeutel, Frottirhandtücher, Frottirkränze, Frottirhandschuhe.

Tageblatt für die Kreise

Aschersleben, Calbe und Mansfeld.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli or. tritt das „Tageblatt“ in das III. Quartal des 1882er Jahrganges, und wird kassette artig ferner wie bisher täglich (mit Ausnahme des Montags) erscheinen.
Das „Tageblatt“ ist ein **erkenntnismäßig** (infolge seiner praktischen Vertheilungseinrichtung) im Stande, **stimmlichen**, **neueste Nachrichten** sowohl im politischen als auch in jedem anderen, durchgehends **ercent. einen Tag früher zu bringen** als andere Zeitblätter.
Das „Tageblatt“ kann z. B. einem Herrn über einen vor festem Abend sich ereigneten Vorfall, noch in der zum größten Theil schon abends 7 Uhr erfolgten Tages zur Ausgabe gelangenden Nr. berichten. Dieser Umfang, sowie das Streben des „Tageblattes“, sich möglichst den Charakter einer „**zeitlichen** und **gen. gelehrten**“ Zeitung zu erwerben, hat bei dem verehrl. Publikum erprobte Beweise Anerkennung gefunden, welche sich in dem **früheren Wachsen der Abonnenten-zahl** dokumentirt. Zudem will noch bemerken, daß der Abonnementspreis für das „Tageblatt“ durch die „**Unterhaltungsbillets**“ für auswärts durch unsere Voten oder durch die Post bezogen nur **1 \mathcal{M} , 2,10** pro Quartal beträgt, **lassen wir zu recht** zahlreichen Abonnenten ergeben ein, und **bitten unsere verehrl. Postabonnenten**, die **Neubestellung** möglichst **sofort bewirken** zu wollen, damit in der Ueberlieferung des „Tageblattes“ keine Unterbrechung eintritt.
Bestellungen auf das „Tageblatt“ nehmen sowohl alle Postämter, Landbriefträger und unsere Voten, als auch unsere Expedition bereitwillig entgegen.
Aschersleben, im Juni 1882.
Verlag des „Tageblattes.“
(Fr. Götmann.)

NB. Obgleich die Inzerate im „Tageblatt“ eine anerkannt erfolgreiche Verbreitung finden, so wollen wir doch noch besonders darauf aufmerksam machen, daß auf Wunsch der verehrl. Inzerenten alle für das „Tageblatt“ bestimmten Inzerate auch in dem noch in unserem Verlage erscheinenden „Tageblatt für Duerlinburg“, „**Stadtkurier**“ „Tageblatt“ und „Tageblatt und Anzeiger für Halberstadt und Umgegend“ **vorkünftig gratis Aufnahme** finden. Auf das „Halberstädter Tageblatt“ machen wir wegen seiner großen Auflage in bezüglicher Hinsicht **extra anmerksam.**
D. O.

Hôtel u. Café David

hält seinen neuen Saal mit dem ansehnlichen oberen Theil des Gartens, welcher sich getrennt vom unteren Garten ganz vorzüglich zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten, Communen etc. eignet, hierdurch besonders empfohlen.

R. Heller.

Freiwilige Auction.

Donnerstag den 29. Juni or.
Bormittags von 9 1/2 Uhr ab
versteigert sich in der

Kaiser-Wilhelms-Halle eine große Partie div. Möbel u. Hausgeräthe, darunter mehrere Sopha, 1 Büttelgarnitur, 1 Gajoppa, 1 Aufsteiger, 1 Schlafsofa, 2 Bettlöwen, 1 Sonnentisch, verich. andere Tische, Schränk, Stühle pp.
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Ernte an Hartobst auf der Domäne **Frankendorf** bei **Dürensdorf** soll am

Montag den 3. Juli
Bormittags 10 Uhr

in der **Kreuzmann'schen Restauration** in **Frankendorf** meistbietend verpachtet werden. Die Versteigerungsumme ist zur Hälfte sofort baar zu entrichten. Die weiteren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Carl Rohland.

Bad Kösen

sind ein **massig gebautes Wohnhaus**, 12 Zimmer, 7 Kammern u. Zubehör, schönste Lage am Grabenwall, herrliche Aussicht, Berliner Defen, gut verzinbar für 27,000 \mathcal{M} zu verkaufen. Anzahlung 8—10,000 \mathcal{M} , sichere Hypothek. Näheres **Sonntags 37 in Kösen**, ob. schriftliche Anfragen unter **W. J.** in der Exped. d. Ztg.

Mikroscope,

Lupen,

Taschenthermometer,

Compass,

Lesegläser

empfehlst

Otto Unbekannt,

Kleinigkeiten.

Eine **herausragende Wohnung** hegen Parterre, gesund u. freundlich gelegen, 6 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, mit Wasserleitung, Veranda u. Gartenpromenade ist zu vermieten. Näheres am **Richter 1. I.**

Damen finden hier u. liebevolle Aufnahme bei **Hilda Unger**, Leipzig, **Witzstraße 73.**

Fr. David Söhne
Gelebrt. 1 Halle a. S. Markt 19
ff. Dessert- und Koch-Chocoladen.
Leicht lösliches entzuckertes **Cacao-pulver.**
Feinste Dessertbonbons.
Limonade-Pulver.
Es gross & en detail.

Anf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 2. Juli
erstes Kirscheft.
Auf des **Concerts** Nachm. 3 Uhr, nachdem **Ball**, wozu freimüthlich eingeladen.
E. Römer.

Brachstedt.

Der **Kriegerverein** feiert den 2. Juli im **Wendel'schen locale** sein **Stiftungsfest**. Anfang des **Concerts** Nachmittags 3 Uhr. **Der Vorstand.**

Grabmonument

hält grösste Auswahl die Stein- u. Bildhauer v. **Emil Schober**, Halle a/S., **Klausthor 1.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 1 Uhr entschied nach längerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater und Bruder, der **Hausgerichts-Calculator Hermann Schütte.**

Mit der Bitte um stillen Beileid zeigen wir dies Freunden und Bekannten hierdurch an.
Halle, den 27. Juni 1882.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die **Verdigung** findet **Donnerstag** Nachmittags 3 Uhr von der **Leichenhalle** des neuen Friedhofs aus statt.
Erste Beilage.



Von Freitag den 30. d. M. ab steht ein großer Transport hochleganter **Hannoverscher und Mecklenburger Reit- und Wagenpferde** bei mir zum Verkauf.

Emil Winkel, Weiskensels.



Sonntag den 2. Juli erhalte ich einen großen Transport der schwersten **Belgischen Arbeitspferde.**

Max Welsch.

Extra feines Limonadenpulver

à 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{C} empfiehlt **Johannes Miltacher**, Poststraße 10.

R. Donner

Cattenermeister, Halle a/S., **Frankenstr. 5,** empfiehlt den **besten Fabrikanten** seine aus **bestem Kernleder** gefertigten

Treibriemen

bei **billigster Preisstellung.**
Reparaturen sofort.

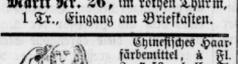
Robert Braunes, Leipzig — Kl. Fleischerg. 3.

Annoncen-Bureau.

Original-Preise berechnet. **Kabatt** nicht **gewährt.**

In **Bad Wittkind** sind im **Schmelzer'schen Park** noch größere und kleinere **moderne Sommerwohnungen** billig zu vermieten.

Für **gegenwärtige Winterüberzieher**, alte **Katzenmäntel**, alte **Beise**, gebrauchte **Stiefeln**, sowie jede Art **Kleidungsstücke** zählt stets die besten Preise **C. Buchholz,** Markt Nr. 26, im roten Thurm. 1 Tr., Eingang am Viehhofen.



Chemisches Haarfärbemittel, à Fl. 2 \mathcal{M} 50, halbe Fl. 1 \mathcal{M} 25, in Zeit von 10 Minuten kann man seine Haare dem **schönsten Hellblau** oder **schwarz**, und **hinterläßt** keine nachtheiligen Folgen für die Gesundheit. **Erfinder** **Hörle & Co., Berlin.**
Zu haben in Halle a/S. bei **Albin Henze**, **Schmeerstr. 39.**

Mottenpulver,

seit Jahren als **ganz vorzüglich** wirksam, anerkannt zur **Verbreitung** wie als **Präservativ** empfiehlt

M. Waltsgott.

Deutsches Reich. Berlin den 27. Juni.

Die Nachricht, daß Prinz August von Württemberg demnächst um seinen Hofstaat eintreffen werde, befindet sich vorläufig noch nicht. Der Prinz befindet sich wie weit wieder hergestellt, daß er im August nach Wildbad zu gehen und dann den großen Kavallerie-Exercitien des Garde-Korps beizumohnen gedenkt.

Der belgische Gesandte, Graf von der Straeten de Pontöze, wird heute seine Rundreise in die süd- und nordwestlichen Höfen, wo er ebenfalls beurlaubt ist, zur Ueberreichung seiner Kreditive antreten und sich zuerst nach Dresden begeben, dann nach München, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, den sächsischen Höfen, Braunschweig und Oldenburg. An den süddeutschen Höfen ist Graf von der Straeten schon in früherer Zeit einmal beurlaubt worden.

In der ultramontanen Presse zeigt sich anbauender eine lebhaftere Unruhe darüber, daß das neueste Kirchengesetz noch immer nicht so bewährt, wie es die Ultramontanen gehofft hatten. Es verläutet inzwischen, daß Fürst Bischof von Orléans sich nicht ganz verstehen werde, in weiterem Umfange von dem ihm durch Gesetz erhaltenen Vollmachten Gebrauch zu machen. Sollte sich dies bestätigen, so ist nicht anzunehmen, daß einer oder mehrere der abgetretenen Bischöfe in ihre Diöcesen alsbald zurückkehren möchten, wie man dies in ultramontanen Kreisen angenommen hatte.

Der Landwirtschafts-Minister hat in einer Verfügung an die landwirthschaftlichen Vereine von den Vorständen derselben bis Ende November Bericht über die folgenden Fragen eingezogen:

1. Ist eine besondere Föhrde oder schnelle Zunahme der Vertheilung des ländlichen Grundbesitzes in den letzten Jahren vorzunehmen? Wenn dies der Fall, in welchen Gegenden, bis zu welcher Höhe und aus welchen Ursachen? (Ertheilung, schiedliche Wirthschaft, zu geringes Vertriebskapital, zu theurer Ankauf, schlechte Ernten, Viehhirten u. s. w.) 2. Haben häufige Substitutionslindlicher Grundstücke stattgefunden? Sind größere und mittlere Güter und Bauernhöfe mehr und von den bisherigen Besitzern parzellirt oder durch gewerbliche Unternehmer ausgegliedert worden? Sind die betreffenden Parzellen mehr zur Anordnung des größeren und mittleren Betriebes oder zur Etablierung kleinerer Wirthschaften oder Spinnereien benutzt worden?

3. Wie in Preußen und in Oesterreich, so soll jetzt auch in der Rheinprovinz von kirchlicher Seite ein Bauernverein begründet werden. Das Comité, welches die Leitung der Bauern übernehmen will, besteht aus den Herren Reichsgraf v. Hoensbroech, Graf v. Los (Wiesbaden), Graf v. D. Freyherr v. Gerde (Gelnhausen), Baron v. Mönchhausen (Goch).

4. Aus Buenos Ayres erhält der „Hann. Corr.“ die freuzugende Kunde, daß bei einer internationalen Konferenz Vertreter deutscher Kaufleute einen glänzenden Erfolg davongetragen haben. Es sind die Herren Heine, Hagemann und Stier aus Hannover.

5. Wie man aus Hamburg meldet, hat der dortige Senat sich in seiner vorgestrigen Sitzung mit der Pollenaufrage beschäftigt und den Kostenzuschuß Hamburgs auf fünf Millionen Mark veranschlagt. Die jetzt in Erögründung befindlichen Projekte betreffen die Verlegung der Grasdorfer Gasanstalt und des Denloover Bahnhofs. Die Entscheidung wird binnen Kurzem erwartet.

6. Officiell wird geschrieben: Die Einrichtung, daß man vermittelst Sparmarken zu 10 Pfennigen Eriparnisse selbst in den kleinften Beträgen sammeln kann, nimmt immer größere Ausdehnung an und findet überall vielen Beifall. Auch die Sparkasse in Bremen nimmt seit Ende vorigen Jahres solche Einlagen an, was namentlich von der Jugend vielgeschätzt benutzt wird. In den etwa fünf Wochen bis Ende vorigen Jahres, wo die Einrichtung bestand, waren bereits 70,605 Marken verkauft und davon 18,000 Stück als Einlage wieder eingegangen. In den ersten drei Monaten dieses Jahres waren weitere 100,000 Stück Marken verkauft. Die Zahl der bis jetzt eingerichteten Marken-Verkaufsstellen beträgt im Stadt- und Landgebiet Bremen etwa 200.

Ausland. Frankreich.

Der italienische Staatsmann Crispi hat eine Biographie Garibaldi's veröffentlicht, in welcher der Verfasser erzählt, daß ihm die Familie des Verstorbenen folgende Mittheilung gemacht: Auf seinem Todtenbette trug der Führer der Tausend den Gedanken auf, dem italienischen Volke bekannt zu machen, daß seine letzten Augenblicke durch den bitteren Gedanken verzehrt worden seien, daß Niemand bei Frankreich bleiben könnte. Diese Stelle der Crispi'schen Schrift erregt in Paris großen Anstoß, und es ist nicht unmöglich, daß man die Sammlungen einstellt, von deren Ertrag Garibaldi ein Denkmahl erachtet werden soll. — Am 25. d. fand in Montmartre eine öffentliche Versammlung statt, welche das sogenannte „Comité de vigilance“ zusammenberufen hatte, um Rechenschaft von ihren Deputirten, Clemenceau und Joffrin, und ihren Gemeinderäthen, Songeon (Präsident des Pariser Gemeinderaths) und Joffrin, zu verlangen. Die drei ersten hatten

Das deutsche Reichstagsgebäude.

Ueber die Pläne des deutschen Reichstagsgebäudes berichtet die „Nat.-Ztg.“. Was die zwei mit ersten Briefen genannten Entwürfe betrifft, so hat Hr. Ballot mehr Stimmen auf sich vereinigt, als Hr. Tierich. Die Arbeit des Hrn. Tierich'sche ist jedoch nicht eine Mehrheit auf sich vereinigt zu haben. Ueber den Bericht der zwei in erste Linie getretenen Architekten wird die öffentliche Meinung ihr Urtheil in den nächsten Tagen abgeben können. Die Stimmen, welche uns bis jetzt zu Gehör gekommen, sprechen mit der höchsten Anerkennung namentlich von dem Tierich'schen Werk, daß sich durch die Großartigkeit der Verhältnisse, den Ernst und die Getragenheit des Stils auszeichnen soll. Der Tierich'sche Plan ist auf die kolossalsten Verhältnisse des Hauses berechnet, auf dem der Reichstagsbau errichtet wird, eine Höhe von 23 m ist projectirt, während die Siegesstraße bis zur Galerie 19 m Höhe hat. Auch das Innere wird uns als ebenso genial erucht, als praktisch gelungen bezeichnet, ein System von Hallen legt sich um den Sitzungssaal herum, die Rempel, die auch hier nicht fehlen darf, wölbt sich dessen nicht über dem Sitzungssaal selbst, sondern über der Vorhalle, dem Foyer. Der Walot'sche Entwurf zeichnet sich gegenüber der monumentalen Wucht und Majestät des Tierich'schen Projectes durch eine große Heiterkeit und Farbenpracht aus, ein Palast von ungewöhnlich mutigen Formen, klar und einfachem Grundriß, wird hier vorgeschlagen. Auch die Geschichte und übersichtliche Vertheilung

die Einladung abgelehnt. Nur Joffrin, der zur Arbeiterpartei gehört, war erschienen. Die Verammlung, die sehr stürmisch war, brandmarkte die drei ersten, namentlich Clemenceau, der jedoch eine Klage eingebracht hat, weil einer der Redner ihn beschuldigt, 1871 Gelder aus einer Kasse gestohlen zu haben!

Schweden-Norwegen.

Ueber den Einbruch der Thronrede in Christiania wird den Hamburger Nachrichten geschrieben: Der König hat geredet, und seine Thronrede hat unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen auf jeden Freund des Nordens unsrer constitutionellen Staatsordnung befriedigend gewirkt. Eine so persönliche und in der Form bestimmte protestirende Erörterung von Seiten des Königs der Nationalversammlung gegenüber ist in unserer Geschichte in den letzten vierzig Jahren — seit den Tagen des Königs Karl Johann — nicht vorgekommen. Ist es aber jemals erforderlich gewesen, daß das Oberhaupt des Landes dem Storting ein ernstes Wort sagt, so war es jetzt; denn niemals hat ein Storting eine so entscheidende Lust gezeigt, außerhalb des ihm durch das Grundgesetz zugewiesenen Reiches zu gehen und in die Gewalt der Regierung Eingriffe zu thun als das Storting in der Wahlperiode 1880—1882. Die Rede des Königs machte auf alle Anwesenden einen energischen Eindruck und wird in den konservativen Blättern, der Majestät und Bestimmtheit wegen, mit welcher die Lage der königlichen Gewalt in derselben bezeichnet ist, in rühmlichster Weise erwähnt und bewundert. Alle Gerüchte über ein Unterkunftsministerium müssen jetzt verstummen. Die Rede wirkte elektrisirend auf die Bevölkerung der Hauptstadt, und die Begeisterung für den König erhielt bei der Abreise Sr. Majestät am selben Abend vollständig den Charakter einer Ovation, indem er während der Fahrt durch die flammgeschmückten Straßen und noch mehr bei der Anstuf am Bahnhof von Biostrafen, die kein Ende nehmen wollten, empfangen wurde. Diese von der großen Begeisterung des Tages hervorgegangene Demonstration machte auf seine Majestät einen sichtlichn Eindruck. Zweimal trat er, tief bewegt, vom Bahnhofe hervor und begrüßte die auf dem Bahnhofe stehende hunderttausende Menschenmengen.

Japan.

Aus Canton wird der „N. Fr. Pr.“ unter dem 10. Mai geschrieben, daß der Generalmajor der chinesischen Armee, Prinz Liang-Ding, dessen Wirt kürzlich gestorben ist, sich der Trauer wegen drei Jahre vom öffentlichen Leben zurückziehen muß. Da Li eine der wichtigsten Persönlichkeiten im Betreffe zwischen Chinesen und Fremden ist, so ist dieser Fall für das Ausland von großer Bedeutung. Der General-Staatsrat Ding-Sing-Hung in Canton übernimmt die Stelle in Tientsin als General-Staatsrat von Dshing. Im kaiserlichen Urlassbuche ist aber vorgesehen, daß — falls wichtige Staatsangelegenheiten es verlangen sollten — der dreijährige Urlaub bis auf hundert Tage abgelehrt wird. — Gegenwärtig wird viel von der Eröffnung Korea's für den auswärtigen Handel gesprochen, und soll die chinesische Regierung jener in Seoul die Eröffnung von Zollbezirken unter europäischer Leitung empfohlen haben. — An der Grenze Rußlands gegen Persien haben, wie dem „Golos“ aus Tiflis geschrieben wird, mehrere blutige Zusammenstöße zwischen Persern und Kosaken stattgefunden. Unweit der Grenzposten bei Diabin überschritten am Abend des 27. Mai persische Unterthanen in einer Anzahl von mindestens 50 Mann die russische Grenze, um sich des Viehes zu bemächtigen, welches den an diesen Punkte stationirten Unanischen Kosaken gehörte. Die Kosaken wurden jedoch noch rechtzeitig benachrichtigt und setzten den Persern nach. Die verteidigten sich aber sehr energisch, und erst nach längerem Kampfe, in welchem ein Kosak tödtlich verwundet und mehrere Perfer gefallen waren, suchten die Räuber das Weite. Dieser Zusammenstoß hat übrigens auch insofern etwas Gutes, als die Perfer durch ihn einen größeren Respekt vor den Kosaken bekommen werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Wegna. Auch in diesem Jahre soll das so beliebte Kinderfest in herkömmlicher Weise am Sonntag und Montag, den 2. und 3. Juli, auf dem Festplatze neben dem Schützenhaus hier gefeiert werden. — Allen Ansehnlichen soll bekommen wir in diesem Jahre eine recht zeitige Ernte. Der Roggen ist schon so weit vorgeschritten, daß bis zum Scheitern desselben wohl kaum noch 14 Tage vergehen.

Das königliche Consistorium in Magdeburg bringt mittelst der im Laufe des Juni cr. ausgegebenen siebenten Nummer seiner „Amtlichen Mittheilungen“ einen Erlass des evangelischen Oberkirchenrathes vom 8. Mai cr., betreffend die Eigenschaft der Gemeindeglieder als „öffentlicher Behörden“, zu deren Kenntniß. Es hat, so heißt es darin, die erwähnte Eigenschaft, welche bereits mehrfach erörtert worden ist, seitens der Justizbehörden auch in Betreff des § 35 der Grundbuchordnung vom 5. Mai 1872, welcher bestimmt: „Urkunden und Anträge öffentlicher Behörden bedürfen, wenn sie ordnungsmäßig unterschrieben und unterzeichnet sind, keiner Beglaubigung“, Anerkennung gefunden. Um so mehr aber haben die Gemeindegliedereräthe darauf zu sehen, daß die von ihnen verfaßten Urkunden u. s. w. in

der Räumlichkeit wird gerührt. So scheinen die Gegensätze, die hier in Frage kommen können, in den beiden Preisen einander gegenüber zu treten. Während die exceptionnelle Stellung des Tierich'schen Entwurfes, so viel wir erfahren, allseitig zugegeben wird, mag sich die öffentliche Meinung wohl damit vorausweise beschäftigen, der Wert des Ballot'schen Entwurfes gegenüber dem seiner Berliner und anderen Concurrenten abzumessen. Ueber die weitere Behandlung der Angelegenheit schreibt man:

„Es wird sofort unter Leitung des Regierungsbauraths Busse, welchem auch die Beaufsichtigung über das provisorische Reichstagsgebäude übertragen ist, die Regulierung des Bauplages durch Abtragung der erworbenen Grundstücke, Einrichtung des neuen Zuges der Sommerstraße geschritten werden. Die Ausführung des Baues selbst wird man einem Collegium von Architekten übertragen, in welchem, auf Grund des Concurrentenprogramms den Gewinnern des ersten Preises Mitwirkung durch Sitz und Stimme vorbehalten ist. Auch der genannte Regierungsbaurath Busse befindet sich unter den pränumerirten Concurrenten.“ Was die Persönlichkeit der ersten Sieger betrifft, so ist bemerkenswert, daß Beide noch im jugendlichen Alter stehen. Friedrich Tierich ist ein Enkel des unter König Ludwig I. vielgenannten Münchener Professors Tierich und noch nicht 30 Jahre alt. Er war insbesondere ein Schüler Gottfried Semper's. Seine Einführung in die praktische Architektur vollzog Tierich in Frankfurt a. M., wo er mehrere Jahre in dem Atelier von

fachlicher, reicherer und äußerlich formeller Hinsicht mit der größten Genauigkeit gearbeitet werden, wofür für die südlichen Provinzen namentlich die Vorarbeit der Kirchengemeinden und Synodalverwaltung gehört, daß sich auch dem vorliegenden Pfarver unternehmens zwei Kirchenanstalten zu unterbreiten haben.

In den Vorarbeiten Magdeburgs stellt man jetzt den Wägern und Reumännern eifrig nach, da sie durch maßhaltige Vermeidung der besten Sänger und Anstaltsverwalter bedeutenden Schaden anrichten. Sie verschlingen nicht nur die nachdenklichen Verlesenen, sondern überfallen auch brüderliche und schlafende Alte. Am Herrnhutze faßt man in der Nähe eines mit fünf schlägen Reumännern besetzten Reifes eine Meise, zwei Grünsünder und zwei Nachzügler, denen sämmtlich das Gehirn aus dem Kopf gestossen war, auf Dornen aufgepießt.

Das „Br. Z.“ macht die Harzorturen darauf aufmerksam, daß Harzburg jetzt eine Sehenswürdigkeit mehr bietet. Der dortige „Aubenhof“ hat seinen Namen von einer prächtigen Zehnrunder alten Linde. Diese ist nun so gezogen, daß sie einem Gewölbe gleich, welches in dem Stamm selbst seinen Hauptpfeiler findet. Das Werkwürdigste jedoch ist, daß auf dem Gewölbe in mäßiger Höhe ein größeres und ein kleineres Forsthaus angebracht ist, welches einer Gesellschaft von 5—6 Personen Platz gewährt. Eine noch anzulegende Treppe führt den Gast auf diesen lustigen Beschlag, der wohl keines Gleichen sucht.

In der Provinzialen Vorarbeiten für die Eisenbahnlinie Wernigerode-Bismarck haben am Dienstag begonnen.

Aus Großbreitenbach in Thüringen kommt die erfreuliche Nachricht, daß die Porzellanfabrik und die Porzellan-Malerie, wie auch die Blei- und Zinnfabrik reiche Beschäftigung haben und die Bestellungen kaum bewältigt werden können.

In der Provinzialen Pulvermühle bei Altenburg brach am 24. d., wie die „Altenb. Ztg.“ berichtet, Feuer aus, wahrscheinlich in Folge von durch die Hitze hervorgeringener Selbstentzündung, welches im weiteren Umfange mehrere Explosionen hervorrief. Bei der zweiten Detonation wurde der schon bejahrte Arbeiter Kirme, ein schwächlicher Mann, zu Boden geworfen, seine Kleider fingen Feuer an, obgleich rasch Hilfe vorhanden war, trat er doch so schwere Brandwunden davon, daß er Tags darauf denselben erlag. Vereinten Anstrengungen gelang es, das Feuer von dem Aufbahrungsorte größerer Quantitäten Pulver abzuhalten, doch sollen immerhin 12—15 Ctr. Pulver theils verbrannt, theils durch Wasser untauglich geworden sein.

Vermischtes.

Nichtigkeitsbeschwerden. Die Nichtigkeitsbeschwerden, welche die drei Vertheiliger der im Königlichen Prozeß verurtheilten Herren Jauner, Wittke und Herringer vor einigen Tagen überreicht hatten, wurden durch eine umfangreiche Entgegnung des Staatsanwaltes Dr. v. Reller zu antworten versucht. Die endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit von Seiten des Cassationshofes ist kaum vor Ablauf von zwei Monaten zu erwarten. Während dieser Zeit wurde es Herrn Director Jauner gestattet, zur Herstellung seiner durch die Ereignisse der letzten Monate schwer geschädigten Gesundheit einen Badeort besuchen zu dürfen. Herrn Herringer, der bei der Staatsanwaltschaft anfragt, ob man es ihm gestatten würde, nach Sarajewo zu gehen, um sich dort einen Dienst zu suchen, wurde bezeugt, daß unter den obwaltenden Umständen die Staatsanwaltschaft ein hierauf bezügliches Gesuch zu befürworten nicht in der Lage sei.

Ueber einen eigenthümlichen Vorgang mit der Angel schreibt man aus Norborn: Ein Herr B., hatte unlängst Fischrutten gelegt, um Hechte zu fangen, und war nicht wenig erfreut, als er fand, daß die Angel mit einem Hecht sich nicht nach unten ins nasse Element, sondern vielmehr nach oben in die luftigen Regionen einer Erle, welche das Wasser überschattete, verirrt hatte. Auf wiederholtes Zerrn und Heben an der Schnur ließ sich auch das Zweigen der Erle ein befehrtes Krächzen vernehmen und — halb so groß sie ihn, halb so stark er — es kam wiederholt ein gemaltiger Fischweiber mit gekrümmtem Halse herbeigerufen. Der biedere König der Lüste hatte beim Verdunkeln des Nachmittags wohl ganz die Angel übersehen, welche ihn jetzt auf ein unheimliches Manier mit der „Erle und ihren Bewohnern“ in nähere Bekanntschaft brachte. Uebrigens schien den städtischen Würdigen die Verwundung, welche ihm die Angel am Halbe beigegeben, wenig zu geniren, denn er besetzte i in der Gefangenschaft einen geradezu beneidenswerthen Appetit.

Unschuldig hingerichtet. Der „Dreslauer Ztg.“ schreibt man: Die jetzt wieder häufiger werdenden Hinrichtungen erinnern mich an ein blütiges Drama, welches Ende der vierziger Jahre die ganz Grauschaft Magy in die größte Aufregung versetzte. Ein Schwied Treidler aus einem grauschaftler Dorfe war des Mordes angeklagt, und die Beweismomente waren so überzeugend, daß er zum Tode verurtheilt und dieses Urtheil öffentlich auf dem Bahndorfe bei Magy vollzogen wurde. Treidler selbst verließ sich während der öffentlichen Verhandlung durchaus stumm und brütete apathisch vor sich hin; auch als man ihm sein jämmerliches Kind auf den Schooß setzte, verrieth er keine Spur von Wehleid. Ebenso stumm und apathisch bestieg er das Schafot, und da die zu vielen

Mylene u. Müntschli thätig war und frühzeitig ein großes Talent, besonders für decorative Arbeiten entfaltete. An mehreren preisgekrönten Entwürfen seiner Ghs arbeitete er mit. Prof. Hilty in München lenkte die Aufmerksamkeit der bayerischen Kunstakademie auf einen jungen Mann. Vor etwa 3 Jahren erhielt er aus München einen Ruf als Professor der Akademie und Kunstverwehler. Nachdem er diese ehrenvolle Stelle bereits angenommen hatte, wurde ihm ein großer Theil der decorationen Arbeiten am Frankfurter Domnabeau übertragen. Die brillante Lösung seiner Aufgabe hat, wie die „Frankf. Ztg.“ besagt, dem jungen Professor rasch einen bedeutenden Namen in der deutschen Architekturmelt gebracht.

Paul Wallot ist im Jahre 1842 zu Oppenheim a. Rh. am Fuße der berühmten Katharinenkirche geboren. Im Jahre 1862 bezog sich Wallot nach Berlin, wo er auf der Bauakademie studierte und dann auf den Bureau der Baumeister Gropius, Professor Lucas und Professor Hitzig bis zum Jahre 1868 arbeitete. Nach Beendigung seiner Studien machte er verschiedene größere Reisen, namentlich nach Italien und England, und ließ sich dann 1869 in Frankfurt als Architekt nieder, wo er eine Reihe bemerkenswerther Privatbauten entworfen und ausgeführt hat, u. a. solche in der Kaiserstraße, Friedensstraße, Zeit u. s. w. Mehrere seiner Bauten sind in den neuesten architektonischen Sammelwerken publicirt.

Telegraphische Depesche.

Paris, 27. Juni. Oeffnen und heute brachten die beiden Dampfer „Labourdonnais“ und „Juno“ der messageries maritimes 514 weitere Flüchtlinge aus Alexandria, unter anderen den Generalprocurator des internationalen Rothkreuzes in Egypten, Alfred Boden mit seiner Familie, und 103 arabische Flüchtlinge christlicher Konfession.

Deutsches Reich. Berlin, den 27. Juni.

— Officiös wird gemeldet: Es wird bestimmt versichert, daß die Demission des Finanzministers Ritter nimmer angenommen sei. Die Ernennung des Reichsschatzsekretärs Scholz zum Finanzminister und des bisherigen Directors im Reichsschatzamt Bernhard zum Reichsschatzleiter wird als unmittelbar bevorstehend erachtet. — Die „Nat. Z.“ schreibt: Finanzminister Ritter hat heute seine Entlassung erhalten und, vorbehaltlich seiner persönlichen Verabreichung, sofort alle seine Funktionen im Finanzministerium eingeleitet; binnen etwa acht Tagen wird er auch seine dortige Wohnung verlassen. In den letzten Tagen war derselbe, zum Theil bei nächster Arbeit, noch eifrig mit der Abfassung seines Verwaltungsberichts beschäftigt. Wie verlautet, weilt Staatssekretär Scholz angeblich in Berlin. Das Finanzministerium wird nach dem genannten Worte vorerst durch den Reichsschatzsekretär Scholz amtsverwaltet. Das Material zu den Aufstellungen besteht über die Massensteuer seit dem kaiserlichen Bismarck aus der II. Abtheilung des Finanzministeriums geliefert worden und soll die festgesetzte Bilanzperiode schließend nach zu besonderer Lufrichtigkeit mit dem ausgesetzlichen Hoffschick Veranlassung gegeben haben. Wie es heißt, gehört zu dem Programm des Herrn Scholz u. A. die konsequente Fortführung der Gleichvertheilung und die mögliche Verminderung der dem Staate aus den übernommenen Prioritäten der bereits verfallenen Bahnen obliegenden Zinsenlast. Die Finanz- und Steuerminister des kaiserlichen Bismarck, so schreibt man, werden nun wohl nach Befestigung der Kräfte im Finanzministerium bald greifbarer Gestalt genommen. Es heißt, die Reichsregierung trage sich mit dem Plan einer procentualen Vorksteuer und einer Vorksteuer. Es werden nach dieser Richtung hin verschiedene Pläne angebahnt, über welche die Entscheidung vorbehalten ist. Allem Anschein nach scheint ungleichmäßig der Tabak als Steuerobjekt hauptsächlich in den Hintergrund getreten zu sein.

— Der Kaiser von Marocco wird, wie das „Echo“ hört, zu längerem Entzugebrauche in Aachen eintreffen. Derselbe wird im Kaiserbade wohnen, woselbst großartige Vorbereitungen zu diesem Zwecke getroffen werden.

— Im Auftrage der kaiserlichen Gesundheitsämter, Regierungsrat Dr. Koch, ist der Charakter als Geheimrath Regierungsrath versehen worden. Wie bekannt, hat derselbe vor Kurzem sich außerordentliche Verdienste dadurch erworben, daß er die Entscheidung der Schwindsucht auf die zehnjährige Thätigkeit von Bakterien zurückgeführt hat.

Ueber den neuen Refractor der Sternwarte zu Pulkowa

gibt Dr. Vater von der Leipziger Sternwarte eine auch für Laien feinsinnige Schilderung. Wir entbehren derselben das sachlich Wesentliche aus der „Wissenschaft. Beilage der Leipz. Zig.“ Der bisherige Refractor in Pulkowa von 15 Zoll Oeffnung, in der astronomischen Welt unter Andern bekannt durch die Messungen an Doppelsternen, welche beide Sterne an ihm ausgemessen haben, der bei seiner Erbauung durch seine Dimensionen das Staunen aller Fachleute erregte, ist schon in den sechziger Jahren durch die Riesen überflügelt worden, welche amerikanischen Technikern ihren Ursprung verdanken. Um daher auf diesem Gebiete, womöglich auf lange Zeit hinaus, sich wieder das Uebergewicht zu sichern, wurde Struve durch die Überleitung der russischen Regierung beauftragt, das unter seiner Leitung Heßens Anstalt mit einem Refractor auszurüsten, der an optischer Kraft und technischer Vollkommenheit seiner Vorapparate alle zur Zeit vorhandenen übertrifft sollte.

Zur besten Orientierung wird es gut sein, hier einige erläutende Worte einzufügen. — Je größer die freie Oeffnung eines Objectivs ist, um so größer ist auch der Strahlenreichtum, welcher durch dasselbe von einem unendlich fernen leuchtenden Punkte ausgeht und in der Brennweite wieder in einem Punkte vereinigt wird; um so heller erscheint also, durch ein solches Objectiv betrachtet, die Objecte und um so deutlicher Bilder wird daselbe von lichtschwachen Objecten liefern, während es andererseits auch die Anwendung stärkerer Vergrößerungen und dadurch Erleutern feinerer Structurverhältnisse ermöglicht. Mit dem Wachsen des Objectivdurchmessers ist aber nothwendig auch eine Zunahme in Distanz verbunden, um dem Objective die nötige Stoffigkeit zu verliehen und einer Deformation derselben durch seine eigene Schwere vorzubeugen, die nothwendig eine Verzerrung der Bilder herbeiführen würde. Durch die Zunahme in Distanz wird nun aber eine stärkere Absorption des Lichtes durch die Glasmasse verursacht, die mitzunehmend auch die Vergrößerung der Oeffnung erzielten Gewinn wieder aufhebt. Ferner erhöhen sich durch die Vergrößerung des Objectivs auch die Schwierigkeiten seiner Bearbeitung, so daß man leicht einsehen, daß es eine Grenze giebt, über welche hinaus bei einer Vergrößerung der Oeff-

nachdem die Jury für das Reichstagsgebäude ihre Arbeiten beendet hat, ist folgender Plan festgesetzt worden:

Der Architekt Paul Ballot aus Frankfurt, welcher den ersten Preis bei der Konkurrenz fast einstimmig (19 gegen 1 Stimme, welche nach der Abstimmung sich auch auf die Seite der Befürworter des Entwurfs von Ballot gestellt) errungen, wird leitend der Reichsregierung alsbald nach Berlin berufen werden. Es fällt ihm die Aufgabe zu, seinen Entwurf einer Umarbeitung zu unterziehen, um insbesondere auch den praktischen Anforderungen eines Reichstagsgebäudes in dem Entwurf Rechnung zu tragen. Dem Ballot werden alle erforderlichen Materialien für seine Arbeit zur Disposition gestellt werden; so die projectirten und die angekauften Entwürfe, ferner die von den acht Juristen in der Jury abgegebenen Gutachten über die drei Entwürfe. Ausdrücklich ist bestimmt, daß dem Ballot aus dieser Arbeit kein Recht erwächst, daß dieselbe durchgängig für den Neubau verwendet werden müsse, sondern daß nach Fertigstellung derselben der Parliamentsbaucommission die nötige und freilich geringe Abänderung vorbehalten bleibt. Derselbe ist eine Subcommission, bestehend aus dem Staatssecretär v. Wötterich, dem Präsidenten v. Seelow, dem Oberbürgermeister v. Jordanbeck (als früheren Präsidenten des Reichstags) und den Architekten Geheime Rath Adler und Berthold, niedersetzend worden, welche sich mit den Vorarbeiten für das Reichstagsgebäude zu beschäftigen und insbesondere mit dem Architekten Herrn Ballot bezüglich der praktischen Ausführung ins Einzelne gehend zu legen haben wird. Ueber die Frage, wenn der Bau definitiv zu übertragen sein wird, wird in 2 bis 3 Wochen eine Entscheidung getroffen werden, welche in zwei bis drei Statuten zur Entgegennahme der Beschlässe der Subcommission zusammenzutreten wird. — Mit dem Abbruch der Gebäude wird am 1. August, und zwar wiederum in den nächsten, begonnen werden, die Straßengestaltung soll noch im Laufe dieses Jahres beendigt sein, jedoch nicht ehe, als das am 18. Januar 1883 der Grundstein zu dem neuen Reichstagsgebäude gelegt werden soll. Dem Reichstags wird nach der Vertagung eine Vorlage wegen weiterer Fertigstellung von Mitteln für die Fortführung des Reichstagsbaues eingebracht werden.

— Die vom Reichstags beschlossene Zolltarifnovelle hat unterm 28. d. die kaiserliche Sanction erhalten und wird jetzt amtlich publizirt. Derselbe bestimmt die Aufhebung des Identitätsnachweises für auszuführende Mühlenfabrikate aus ausländischen Getreide und enthält ferner Zollbefreiungen für Walfischbrannt und für Krugfabrikation und für vorzuzubereitete Perlmutterstücke. Das Gesetz tritt am 1. Juli in Kraft.

Parlamentarisches. Berlin, 27. Juni.

In Gentrumskreisen wird die Mitteilung, daß durch Sammlung der Clericalen in Zwickau dem Abg. Windthorst eine Billie in Wurzburg bei Hildesheim zum Gehicht gemacht werden soll, als eine unrichtige heftig bekämpft worden. Die Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Siedersdorf-Berlin, hat laut dem in Wuppertal erscheinenden „Kurier“, erklärt, daß er nach Ablauf der Reichstagsperiode kein Mandat als Abgeordneter wieder annehmen werde. Herr Schröder hat bekanntlich für das Wahlmonopol gestimmt.

— Nach den umlaufenden Nachrichten wird eine Anzahl von Mitgliedern des jetzigen Abgeordnetenhauses, und zwar mit Ausnahme des Centrums fast allen Fractionen angehörig, kein Mandat bei den bevorstehenden Wahlen, namentlich solche Mitglieder, welche zugleich im Besitze eines Reichstagsmandats sind.

Sokales. Halle, den 28. Juni.

Unter den bei der Konfirmanden und den Bau eines Reichstagsgebäudes mit 3. Preise Beehrten befindet sich bekanntlich Herr Prof. Hubert Eiter-Dannover, derselbe dem wir im Verein mit Herrn Prof. Schaper, unsern herzlichsten besonderen Landsmann, das neue Kriegerebnmal auf dem Marktplatz hier verbannt. Wir erinnern daran, daß gelegentlich der Einweihung dieses Denkmals im September 1878 Herr Hubert Eiter persönlich hier anwesend war und dem Festlichkeiten beiwohnte. Ihm fiel ein Preis von 9000 M. zu. Schon bei der ersten Reichstagsfontäne 1872 war Herr Eiter prämiirt worden. Gleichzeitig mit dem jetzigen Preise ist dem thätigen Architekten aber auch der erste Preis von 40,000 Peseten in Buenos-Ayres zu für den Entwurf von einem Municipal-Palast.

Morgen Vormittag 11 Uhr dispensirt bezugs Erlangung der Doctorwürde in der Natur der hiesigen Universität ca. ad. rer. nat. Robert Schöbe aus G. Gegenstand seiner Dissertation ist: Kryptozoologische Untersuchung des Vampirs und seiner Gattung.

Ein langjähriger, treuer, allgemein beliebter Beamter des normalen Kreisgerichts, jetzigen Amtsgerichts Halle a/S. ist in der Person des Herrn Amtsgerichts-Calculators Hermann

Schütte gestern Mittag nach längerem Leben verschieden. Der Verstorbenen wird morgen, Donnerstag Nachmittag 5 Uhr auf dem neuen Friedhofe zu ewigen Ruhe beisetzt werden.

— Im Anschluß an eine vor 14 Tagen stattgefundene außerordentliche Generalversammlung des Generalclubs „Verein der städtischen Lehrer, welche sich mit der Aufnahme einer großen Zahl neuer Mitglieder und mit sehr wichtigen Statutenänderungen beschäftigte, fand gestern (Dienstag) Abend im Restaurant „Gumbinn“, hier noch eine zweite außerordentliche Sitzung des genannten Vereins statt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des Herrn Tietzel, der seit dem Bescheide des Vereins den Vorsitz in der Vereinsverwaltung geleitet, aber aus Rücksicht der vorigen Versammlung plötzlich seinen Austritt aus dem Vorstande erklärt hatte. Durch Herrn Schulinspector Trebb, der durch Acclamation von den Anwesenden einstimmig gewählt wurde, ward die entfallende Lücke wieder ausgefüllt.

— Herrn Arent concertirte die Capelle des 2. halbf. Dragoner-Regiments Nr. 21, „Margraf Maximilian“ zum ersten Male im Gais. Das Programm bot in angenehmer Abwechslung auch Werke von namhaften Meistern und da die Ausführung der einzelnen Pices eine sehr präcise war, so erzielte die Concertgeber nennenswerthe Resultate und erwarben sich fast durchgängig die Sympathien ihrer Zuhörer, die trotz des frühen Wetters zahlreich erschienen waren. Von dem Gebirge haben wir zunächst eine Zinnschmelze und über aus der Oper „Johann“ von Wagner lobend hervorgehoben werden eine Composition von Schütz, „Malerischer Gruß“, ein Vieh aus Worte, welches von dem Dirigenten der Capelle, Herrn Johannes, mit Erfolg reproduirt wurde. Recht anerkennend fanden wir ferner die Wiedergabe der Operette „Der Hühnerhändler“ von Wagner und die Oper „Die Gendarmen“ von Suppé waren ebenfalls beachtenswerthe Leistungen. Für den gegebenen Beifall dankten die Musiker durch einige ansprechende Entwürfe.

Der Tischlergehilfen, von dem in letzter Zeit in der Berliner Wäldchenstraße die Rede war, ist, wie das „N. Z.“ mittheilt, von der Bestirner festhalten, der Bremer Geographischen Gesellschaft, an das landwirtschaftliche Institut der hiesigen Universität, dem bekanntlich auch ein zu Buchführung dienender größerer Hundepark unterstellt ist, verkauft worden. Herr Steuermann Aufmann in Berlin, in dessen Wohnung das Thier zum Verkauf stand, hat es am jüngsten Sonntag an den Director des genannten Instituts, Herrn Geh. Rath Professor Dr. Kühn, abgesetzt, und der Letztere hat es in geordnetem Zustande empfangen.

— Freitag wird im benachbarten Bad Wittkind das diesjährige Brunnenfest in der üblichen festlichen Weise gefeiert werden. Nachmittags und Abends findet großes Concert von der gesammten Badercapelle, unter Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Musikdirectors W. Halle, statt. Bei Eintritt der Dunkelheit werden die gesammten Anlagen glänzend erleuchtet, auch von einem renommirten Pyrotechniker ein Brillant-Feuermot abgebrannt werden. Wünschenswert zu dem Unternehmen vor allen Dingen günstige Witterung.

— Der Bürgermeister Knöchel in Bälberg hat gestern Morgen das Glück, in der Nähe der Eisenbahnbrücke bei Barmitz in einer in der Saale ausgelegten sogenannten Haube einen colossalen Wels, im Gewicht von ca. 150 Pfund, zu fangen und nachher bei seiner Behandlung zu transportiren. Das Ingethüm ist bereits nach auswärts verkauft und heute, zerlegt im Eis verpackt, nach seinem Bestimmungsabgange.

— Die gestern Vormittag in der Nähe des Wäldchen Weges hinter der Blasenlinie beim Baden verunglückten beiden jungen Leute, Mannerehrlicher Joff und Arbeiter Schwenke waren bis gestern Abend noch nicht aus Tageslicht geschafft worden, trotzdem die Nachforschungen nach denselben eifrig fortgesetzt wurden. An jener Stelle befindet sich viel Treibholz, möglich daß sie von demselben verschlungen sind oder doch festgehalten werden.

Verwaltungsänderungen im Bezirke des Königlich Oberbergamts zu Halle.

Beim Salzgut zu Schönebeck wurde die Stelle des Werks-Directors des hiesigen antragsweise normalten Salinen-Directors, Bergbach Schöcker, definitiv vertheilt und der Berg-Inspector Müller unter Ernennung zum Salinen-Director an das Salzgut zu Artern versetzt.

Verfertiger von der bisher gebräuchlichen Weise, die beiden Objectivlinsen unmittelbar an einander zu legen, so daß sie sich nahezu berühren, abgeben und haben die Crown- und Flintgläse durch eine Zwischenraum von etwa 6 Zoll getrennt, dabei aber die Linsen durch eine solche Fassung in möglichst unabhängiger Lage zu einander gebracht. Zweckmäßig angebrachte Oeffnungen ermöglichen dann den Wert in den freien Zwischenraum einzufüllen und auch die inneren Flächen der Linsen zu reinigen.

Die Ausführung des zweiten Haupttheiles des Instrumentes, der Montierung und des Mikrometers, durch welchen dasselbe erst zu einem exakten wissenschaftlichen Meßapparat gemacht wird und dessen Verfertigung in Anbetracht der großen zu bewegendenden Massen ganz besondere Schwierigkeiten bietet, ist der auf diesem Gebiete am besten bekannten Firma Repsold in Hamburg übertragen worden. Auch in dieser Beziehung steht zu erwarten, daß das Vollkommene gelistet werden wird, was in letzter Zeit überhaupt geleistet werden kann. Am Wesentlichsten ist aber nach dem eben erwähnten von Repsold montirten 17 Zoll der Straßburger Sternwarte richten, der mit allen Einrichtungen der Zeit ausgestattet ist und im Herbst vorigen Jahres die ungetheilte Benennung der in Straßburg verfallenen Astronomie erreichte. Repsold hat sich für die Herstellung der Montierung einen Zeitraum von 2 Jahren anbedungen und die Arbeit letztes Neujahr begonnen.

Der Drehstuhl, in welchem dieser Kreis seine Aufstellung erhalten wird, soll einen Durchmesser von 60 bis 63 Fuß und eine Höhe vom Fußboden ab von 55 Fuß haben und hat man hierzu für die für das Instrumente Firma sich am meisten eignende Form gewählt, wie sie auch bei den Drehstühlen der Leipziger Sternwarte in Anwendung gekommen ist, die aber in Pulkowa in Anbetracht der großen Dimensionen ihrer besonderen Modifikationen erfahren muß. Der Thurm wird durchaus von Eisen gebaut werden, außen mit leichten Brettern verpackt, das innere Eisengerippe aber mit einer Decke von Holz versehen.

Im Herbst 1883, spätestens aber im Frühjahr 1884, hofft Otto v. Struve mit der Aufstellung des Instrumentes beginnen zu können.

Bei der Berginspektion zu Staßfurt ist der Berg-Inspektor ...

An das Salzbau zu Aiteren wurde der zum Salinenbau ...

Schwurgericht zu Halle a. S.

Am nächsten Montag den 3. Juli d. 3. Vormittags 9 Uhr ...

Am Montag den 3. Juli wider 1. den Dienstmädchen ...

Am Dienstag den 4. Juli wider den Handarbeiter ...

Am Mittwoch den 5. Juli wider 1. die Witwe Konige ...

Am Donnerstag den 6. Juli wider 1. den Rentier ...

Am Freitag den 7. Juli wider 1. den Schirmmacher ...

Am Samstag den 8. Juli wider 1. den Grubenarbeiter ...

Am Montag den 10. Juli wider den Aufseher Wilhelm ...

Am Dienstag den 11. Juli wider die Witwe Krahmer ...

Verhandlungen des Schwurgerichts I. zu Halle a. S.

Präsident: Amtsgerichtsrath Meyer; Schöffen: Mühlensche ...

Die unerschliche Dienstmagd Friederike Wolf, gebürtig ...

Entgegnung.

Die Saal-Zeitung vom 28. Juni trägt in ihrer 2. Beilage ...

Schließlich möchten wir noch den ferneren Antrages des ...

Die Saal-Zeitung vom 28. Juni trägt in ihrer 2. Beilage ...

Schließlich möchten wir noch den ferneren Antrages des ...

Die Saal-Zeitung vom 28. Juni trägt in ihrer 2. Beilage ...

Heilungsmittel zu erkennen glaubt. Sollte denn übrigens ...

Halle a. S. am 28. Juni 1882.

Dr. Karl Müller.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Von der Weisel, 27. Juni. Wie gut war es, daß ...

Aus dem Kreise Merseburg, 26. Juni. Nachdem die ...

O Jörbig, 26. Juni. Der am heutigen Tage abgehaltene ...

Wittenberg, 26. Juni. Ueber die in unseren Anzeigern ...

Thermed. Am 16. Juli soll der bisher in Doppelst ...

Aus der annaburg-torgauer Gegend, 27. Juni. In den ...

Magda, 27. Juni. Am nächsten Sonntag, den 2. Juli, ...

Als ein immerhin seltener Fall dürfte es zu verzeichnen ...

Die königliche Domäne Schadelbeim Reg.-Bezirk ...

Beim Ankaufen eines neuen Schabes sieht neben dem ...

Die Dynamitpatronen gingen zusammen los und die ...

flügel mit, um dieser warte ihm bei einem Gebot von 228 ...

Die Holzmesse in Gamburg, welche in den Tagen vom 28. bis 29. einh. stattgefunden ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

Regen am Siebenstiftstage, Nachtheile, den Beobachtungen der Unterstaatssekretäre ...

